



Bundesverband
ev. Ausbildungsstätten
für Sozialpädagogik



Bundesarbeitsgemeinschaft
Katholischer Ausbildungsstätten
für Erzieherinnen/Erzieher



Bundesarbeitsgemeinschaft öffentlicher und
freier nicht konfessionell gebundener Aus-
bildungsstätten für Erzieher/innen

Farbe bekennen - generalistisch, anschlussfähig, kompetenzorientiert Empfehlungen zur Zukunft der Erzieher/Innenausbildung in Deutschland

Positionspapier der Bundesverbände für sozialpädagogische Ausbildungsstätten

Die drei Verbände der sozialpädagogischen Ausbildungsstätten vertreten die Fachschulen/Fachakademien für Sozialpädagogik in der Bundesrepublik Deutschland. An ihren weit über 400 Einrichtungen schließen jährlich über 17.600 Staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher ihre Ausbildung als sozialpädagogische Fachkraft ab.

Die sozialpädagogischen Arbeitsfelder haben sich in den letzten Jahren gravierend verändert und dynamisch weiterentwickelt und in diesem Prozess auch eine politische wie gesellschaftliche Aufwertung erfahren. Der Bedarf an gut ausgebildeten sozialpädagogischen Fachkräften steigt rasant und die Herausforderungen, denen sich das Fachpersonal zu stellen hat, verändern und erweitern sich stetig.

Die Arbeitsfelder erfordern von den Fachkräften sozialpädagogische Kompetenzen, die über das unmittelbare Betreuen, Erziehen und Bilden von Kindern und Jugendlichen hinausgehen und die Einbeziehung des sozialen Umfeldes der Adressaten und die Gestaltung von Übergängen und die Kooperation in Netzwerken mit einschließen.

Die Fachschulen/Fachakademien für Sozialpädagogik sind **der** zentrale Ort für die Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte in Deutschland. Sie stellen sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, indem sie eine hohe Ausbildungsqualität gewährleisten und sich dabei an den deutlichen Veränderungen im sozialpädagogischen Arbeitsfeld orientieren. Häufig sind die Fachschulen/Fachakademien darüber hinaus Motor der Veränderung. Sichtbar wird dies zum Beispiel am Kompetenzraster des Qualifikationsprofils „Frühpädagogik – Fachschule/Fachakademie“, das im Rahmen des WiFF-Projektes am 07. Oktober 2009 in Berlin vorgestellt worden ist.

Die Ausbildungsstätten stehen für:

- **Kompetenz:** Die Ausbildung an den Fachschulen/Fachakademien orientiert sich an den notwendigen fachlichen und personalen Kompetenzen für die sozialpädagogischen Arbeitsfelder. Ausbildungsziel ist die eigenverantwortliche und selbstständige Übernahme von Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben als Fachkraft in sozialpädagogischen Einrichtungen.
- **Persönlichkeitsentwicklung/Professionalisierung:** Die Ausbildung an den Fachschulen/Fachakademien unterstützt und fördert den Prozess der beruflichen Identitätsbildung, Werteorientierung und die Ausbildung einer professionellen Haltung der Fachschüler/innen/Studierenden durch eine intensive personale Begleitung an den Lernorten Schule und Praxis.
- **Handlungsorientierung:** Die Fachschulen/Fachakademien setzen auf eine Qualifizierung, die theoriebasiert in Verbindung mit didaktisch integrierten Praxisanteilen handlungsorientiert ausbildet. Selbststudium und Ko-Konstruktionsprozesse sind zentraler Bestandteil der Ausbildung.
- **Generalistische Qualifizierung:** In der generalistischen Ausbildung mit sozialräumlichen Profilen erwerben die Fachschüler/innen/Studierenden grundsätzliche Kompetenzen für das pädagogische Handeln kombiniert mit Schwerpunktsetzungen und Profilbildungen.
- **Vernetzung:** Fachschulen/Fachakademien sind eingebettet in regionale Netzwerke und regionale Fort- und Weiterbildungslandschaften. Sie sind daher Träger lebenslangen Lernens.
- **Anschlussfähigkeit:** Fachschulen/Fachakademien garantieren die anschlussfähige Qualifizierung von Menschen mit vielfältigen Kompetenzen und unterschiedlichen Bildungsbiografien. für die sozialpädagogische Ausbildung an Fachschulen/Fachakademien.

Damit auch zukünftig Kompetenz, Persönlichkeitsentwicklung, Handlungsorientierung, generalistische Ausbildung, Vernetzung und Anschlussfähigkeit als Qualitätsmerkmale für die Ausbildung an Fachschulen/Fachakademien gewährleistet sind, wird von den drei Fachschulverbänden gefordert:

- Verabschiedung eines bundesweiten generalistisch ausgerichteten kompetenzorientierten Rahmenlehrplans für sozialpädagogische Fachkräfte im Kontext der fachwissenschaftlichen Debatte und auf der Basis eines berufsdidaktisch begründeten Qualifikationsprofils!
- Bundesweite Sicherstellung der beruflichen Erstausbildung als Zugang zur Ausbildung an Fachschulen/Fachakademien für Sozialpädagogik.
- Absicherung der vorgegebenen Unterrichtsstunden und der vorgegebenen Stunden in sozialpädagogischer Praxis in der Ausbildung zur Staatlich anerkannten Erzieherin gemäß der Rahmenvereinbarung der KMK von 2001 um eine Weiterentwicklung des allseits anerkannten und bewährten Theorie-Praxis-Verhältnisses sicherstellen und weiter ausbauen zu können!

- Sicherung der fachlichen Qualität der sozialpädagogischen Fachkräfte durch Beibehaltung der staatlichen Anerkennung als Standard in den sozialpädagogischen Handlungsfeldern!
- Einordnung der in der Ausbildung an Fachschulen/Fachakademien erworbenen Kompetenzen im Rahmen des deutschen und europäischen Qualifikationsrahmens (DQR/EQR), Stufe 6!
- Transparente und verbindliche Kriterien für die Äquivalenzverfahren mit Hochschulen mit dem Ziel einer generellen Anrechnung von zwei bis drei Semestern (60 bis 90 Credit Points)!
- Förderung flexibler Fort- und Weiterbildungsangebote für die sozialpädagogischen Arbeitsfelder an Fachschulen/Fachakademien!
- Sicherstellung einer wissenschaftlichen Begleitung der Kooperation zwischen Fachschul-/Fachakademieausbildung und Hochschulen!
- Institutionalisierung eines regelmäßigen regionalen Austausches aller Akteure im sozialpädagogischen Feld (Aus-, Fort- und Weiterbildner; Fachkräfte; Trägervertretungen und Fachberatung) mit dem Ziel gemeinsam verantworteter Qualität!

Berlin, November 2010